

# Haiming im Zeitalter nach Wilfried Stigger

Wenige Bürgermeister der vergangenen Jahre haben ihre Gemeinden so geprägt, wie Altbürgermeister Wilfried Stigger. Zeit seines politischen Lebens war er ein umstrittener Mann, nicht was seine Fähigkeiten anbelangte, sondern allein durch seine Kraft, wenn es darum ging, seine Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen. Mit einer Amtszeit von stolzen 24 Jahren, war er einer der wenigen, wirklichen Dorfkaiser.



Am 29. Juli 1938 wurden die Weichen für eine der interessantesten Karrieren in Haiming gelegt, denn an diesem Tag wurde der Sohn von Johanna und Peter Stigger, Wilfried geboren. Während der Schulzeit stellte sich heraus, daß dem späteren Haiminger Bürgermeister eine Reihe von Talenten mitgegeben wurden, herausstechend in seiner Persönlichkeit waren jedoch vor allem seine unerschöpfliche Energie und sein berühmt-berühmter messerscharfer Verstand. Nach dem Abschluß der Handelsakademie schlug Wilfried Stigger vorerst einmal die Beamtenlaufbahn ein und war auch schon pragmatisiert, als ihn Alt-Landeshauptmann Eduard Wallnöfer von seinem Arbeitsplatz in der Molkerei Imst wegzitierte und ihm am 1. 1. 1963 die Geschäftsführung der Genossenschaft übertrug. 1968 trat Wilfried Stigger erstmals auf der politischen Bühne

seiner Heimatgemeinde auf. Sein Einstieg erwies sich als voller Erfolg und sollte zu der längsten Amtszeit, als Bürgermeister von Haiming werden. Gefördert wurde der Altbürgermeister damals von dem Ortsbauernbundobmann Franz Götsch, der in Stigger auf Grund seiner Ausbildung und seiner beruflichen Tätigkeit den geeigneten Mann sah, die Wirtschaft Haimings anzukurbeln, ohne dabei auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft zu vergessen.

## Zeitgeist

Unter die Ära Stigger fielen viele Projekte, die nicht nur das Leben in der Gemeinde insgesamt angenehmer machten, sondern auch solche, die man damals und teilweise auch heute noch als zukunftsweisend betrachten kann. So fiel unter seine Amtszeit der zweigleisige Ausbau der Hauptschule mit Turnsaal und Kindergarten, der neue Bauhof, die Fertigstellung der Straße von Ochsengarten nach Haiming, viele der jüngeren Generationen werden nicht mehr wissen, daß die Bewohner dieses Ortsteiles früher nur über Ötz nach Haiming kamen. Die bäuerlichen Güterwege wurden ebenso ausgebaut und fertiggestellt, wie das örtliche Straßennetz. Bis zum Jahre 1992 waren alle Berghöfe der verzweigten Gemeinde verkehrstechnisch erschlossen, bis auf einen einzigen, zu dem zur Zeit die Straße fertiggestellt wird. Weiters fällt unter die Ära Stigger, die großzügige Wasserversorgung der Gemeinde, mit Hochbehältern von 1,5 Millionen Liter Inhalt. Zu kurz gekommen ist die Abwasserversorgung, obwohl man mit der Kanalisierung der Gemeinde frühzeitig begonnen hatte, doch schieden sich die Geister in der Frage der Endlagerung der Abwässer. Einen wesentlichen Anteil hatte der Altbürgermeister auch

an dem heutigem gesunden wirtschaftlichen Klima der Gemeinde. So setzte er sich für die Ansiedlung von florierenden Klein- und Mittelbetrieben ein und sorgte damit für eine gesunde finanzielle Grundlage der Gemeinde. Außerdem war der Altbürgermeister an drei Großprojekten beteiligt, dem Kraftwerk Sellrain-Silz, der Autobahn und dem zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke bis Ötzal-Bahnhof. Allein für das Projekt Autobahn waren für Grundablöse, wasserrechtlichen, naturschutzrechtlichen und forstwirtschaftlichen Abhandlungen über 100 Gespräche notwendig. In dieser Zeit konnte der Altbürgermeister sein Verhandlungsgeschick mehrfach unter Beweis stellen.

## Infrastruktur

Auch die Infrastruktur der Gemeinde wurde unter Wilfried Stigger wesentlich beeinflusst. So zählt die Gemeinde unter anderem vier Kindergärten, vier Friedhöfe und vier Leichenkapellen und als befriedigendstes Projekt dazu, bezeichnet Stigger das Lebenshilfepjekt in Ötzal-Bahnhof, ein gelungenes Modell der Integration.

## Umschwung

Während seiner 24jährigen Amtszeit war der Altbürgermeister der Manager seiner Gemeinde. Während der ersten 18 Jahre seiner Regierungszeit, waren keine Vorbesprechungen nötig und das obwohl Wilfried Stigger während seiner Amtszeit niemals die absolute Mehrheit mit seiner Liste innehatte. Es gab in dieser Zeit auch keine Ausschüsse, außer den gesetzlich vorgeschriebenen. Natürlich war es auch damals für den Altbürgermeister nicht immer leicht, Ideen durchzusetzen; so kam es zum Bau des Schwimmbades erst mit einem Dirimierungsbeschluß, da die Abstimmung im Gemeinderat 7:7

ausgegangen war. Auch die Medien waren damals noch nicht so allgegenwärtig, wie der Altbürgermeister erklärte, zumindestens wurden damals manche Punkte nicht schon vorher in der Presse behandelt. Die letzten sechs Jahre seiner Regierungszeit, waren für den Altbürgermeister nicht mehr so leicht, da sich durch einen deutlichen Generationswechsel, teilweise starke Oppositionen gebildet haben.

## Mißerfolg

Die Niederlage, die der Altbürgermeister bei der letzten Wahl erlitten hat, sieht er durchaus als einen persönlichen Mißerfolg. Trotzdem steht Wilfried Stigger voll hinter der Idee der Direktwahl, obwohl sie derzeit vom Verfassungsgerichtshof angezweifelt wird. Sie bringt aber auch Probleme mit sich, so werden Bürgermeister es in Zukunft nicht leicht haben, Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen, was manchmal durchaus nötig wäre. Für den Altbürgermeister war der plötzliche Bruch durchaus schmerzvoll, kam zu seiner Wahlniederlage auch noch die Tatsache dazu, daß er gerade zu dieser Zeit auch arbeitslos war. So hatte er auf einmal mehr Zeit zur Verfügung als je zuvor in seinem Leben. Manchmal hat der Altbm. neben seiner Tätigkeit als Gemeindeführer, immerhin 2 Berufe voll ausgefüllt, wie z.B. als Geschäftsführer bei der Genossenschaft, als Prokurist in der Firma seines Bruders Hans-Peter Stigger, in die er 1970 als Partner eingetreten war. In seinem Leben danach genießt der Altbürgermeister nun erstmals bewußt sein Familienleben, pflegt seinen eigenen Gemüsegarten und hat endlich Zeit, seinen Interessen nachzugehen, dazu gehören unter anderem der Obstbau und Alternativenenergie. In naher Zukunft plant er, sein Haus mit einer Solaranlage auszurüsten.